



## Blick zur Bertradaburg

Die Bertradaburg ist in historischer, wie auch in baugeschichtlicher und architektonischer Hinsicht ein außergewöhnliches Denkmal. Sie ist erstmals im Jahre 1331 urkundlich bezeugt. Wahrscheinlich hatte sie Vorgängerbauten, die auf den Resten eines römischen Kastells errichtet wurden.

Namensgeberin der Burg ist Bertrada die Ältere. Deren Enkelin und Gemahlin Pippins des Kleinen, nämlich Bertrada die Jüngere, hat nach uralter Überlieferung hier am 2. April 742 Karl - den römischen Kaiser, der schon zu Lebzeiten „der Große“ genannt wurde - geboren.



Über der Toreinfahrt der 30 m hohen Doppelturmanlage befindet sich das Wahrzeichen der Burg: ein in Stein gemeißeltes Relief des rätselhaften, vermutlich Wotan darstellenden „Gringbötschel“.

Die Burg war jahrhundertlang die Landesfestung der Fürst-  
abtei Prüm. In napoleonischer Zeit wurde die im Kirchenbesitz  
befindliche Burg säkularisiert, als französisches National-  
eigentum erklärt und im Jahre 1804 zu Gunsten der Staats-  
kasse versteigert. Die neuen, privaten Besitzer entnahmen  
alles Verwertbare und schlachteten die Burg aus.

Der preußische Staat hat das historische Baudenkmal 1869  
erworben und damit vor dem völligen Verfall gerettet. Die  
markante Doppelturmtorburg mit der angrenzenden Befesti-  
gungsmauer und dem Nordturm ist seitdem in Staatsbesitz.